

1920

J U G E N D

NR. 22





Don Quichotte

Max Slevogt

G E W I T T E R

Aus goldener Lache, die
Leuchtet am finstern Meer,
Reh' ich die Augen mir,
Die Schwüle drückt.

Goldener Trichter ist
In steiler Söh
Eingesprengt ins schwarze Gewölk.

Am senkrechten Strahl,
Der durch ihn sich ergießt,
Gleitet mein Blick empor:

Ungeheures Gedränge
Enget den schmalen Schacht,
Blaugraue Bäusche
Wilder Gewänder,
Zornig dunkle Gesichte,
Finstrier Engel sprühender Augenblit
Brodeln in schwindelndem Auftrieb
über mir.

Grimmig lachend
Fahren an bleicher Strahlen sie
hin,
Elektrischen Duft an den schwarzen
Schwingen,
fern von Donner umhaucht.

Fahl aus den Falten zuckt
Blich der zelesten Leiber,
Bernstein matt, diamantenes Schwarz,

Glänzend wie Jet, und erschüttern,
des Weiß.

Stürmisch dem Blick enthüllt.

Aus den begierigen Händen gieß'
Goldenen Nass' des Schmelz ich reich-

licher
Über mein Haupt, gewitterwarm
Rinnend über mein Ohr.

Deutlicher schwillt mir der Donner
auf,

Durch die weichen Wandungen droben
Sör ich ihn drängen, aufheben ihn
Die Engelfüße. Hör' der zarten Blihe
Lautloses Knistern heranändern,
Aus jäh erleuchteten Klüsten der
Luft.

Sie spinnen ihr Netz in Gewandung,
Säumen gezauste Schwingen,
Jeht der erste in Nähe ganz
Zwischen wild auslachenden,
Grell aufstrahlenden Angesichtern,
Die ihm zuckend nachjubeln in gold-

schwarze Tiefe,

Niederscharend ins tönende Meer.

Zweiter und dritter kreuz und quer,
Aufstrebend immer neues Gedränge,
Anleuchtend geöffnete Münden flie-

gender Scharen,

Deren Stimme der Donner löst.

Aus Tiefe seh' ich gerundete Lippen.
Wild in Schrei und Worten bewegt,
Zurufend einander von Stufe zu
Stufe

Recke gierig Auge und Ohr
Nach himmlischer Sprache Laut.

Aber wie stummer Zispe Mündern
Reißt das Getöse ihnen das Wort
von den Lippen.

Sturm und Donner machen mich taub,
Retten mein Ohr vor vernichten-
dem Anklang
Ihres Sossannas!

Enger immer schließt sich graublaue
Finsternis

Mit überm Haupte. Schmäler immer
der Schacht.

Weit und formlos flackert um mich
nur blichender Schein,

Und wie Donner in Donner bricht,
Slammt nur an höchsten Gewölkern
In Regensfluten erlöschendem Rand
fern, fern, fern ihrer Füße leuch-

tende Spur

Unter gebauchtem Saum der Ge-
wänder,

Den überirdisches Licht emporbäumt
Zum Rand der Bereiche Gottes.

DIE UNVERSCHÄMTE PERSON

Von Paul Kurmann

Schon, als sie in das Eisenbahnabteil eintrat, in dem die Leute, Körper an Körper gedrückt, dastanden, zog sie die Blicke aller auf sich. Sie war hochgemachsen, ihr helles leuchtendes Haar fiel in Kurzen, nach Bubenart geschnittenen Locken nieder. Sie trug ein weißes Touristenhemd, das den Hals freigab, und wenn es sich verhob (was sie keineswegs zu verhindern wußte) ein Stück der flachen Schulterlinie zeigte. Zinter ihr drängte sich ein junger Bursch herbei, auch er groß und stolz, auch er unbeflümert und mit blühenden Augen.

Die beiden sahen, wie alle im Zuge, von einem Ausflug. Aber sie hatten weder Mütze noch Hut, hatten nichts, was sie beschützte, keinen Mantel, den nachspleppen, nicht Stock noch Sack oder Tasche.

So gut es ging, rückten sie sich in der Menge urecht und stellten sich hin, sie vor ihm. Als der Zug seine Zumpelreise forschte, und seinen Menscheninhalt durcheinanderrüttelte, legte er seinen Arm um ihren Hals und ihre Hände griffen ineinander. Das taten sie, um nicht hinaufzufallen, aber es begleitete ihnen auch sichtlich, und sie sah geradezu dankbar auf ihn. Überhaupt die Blicke, besonders die ihigen! Da blinckte es vor Lust und Begehrten, wie zwei feuer förmlich schlugen diese Blicke ineinander! Sie lachten und tuschelten ohne Unterlaß, bald flüsterte sie ihm was ins Ohr, bald hörte er

was zu bemerken, und dann lachten sie wieder. Sie schmiegte sich an ihn, hielt sich an ihm fest und griff dabei zu, und wenn seine Griffe beherzt waren, so schaute sie nicht zurück. Ihr ganzes Wesen war unverhüllte Zingabe und naive geöffnete Freude, daß er sie besaß, und daß sie ihn hatte.

„Eine unverschämte Person!“ knurrte ein Vater, der auf dem letzten Drittel eines Bant saß, und er sah ängstlich zu seinen halbverwachsenen Töchtern hinüber, die mit schlafenden Gesichtern, verkrümmt, verschwulst, in einen Winkel gefauert waren. Ihnen war kalt, und sie hatten die vielen Mäntel der Familie auf sich gehäuft. Am Vater aber hingen Körbe und Taschen, in denen man – aus Sparsamkeit – die Mähdreschen mitgenommen hatte und vertrocknete Pflanzen heimtrug.

Die Mutter war im Gewühl der Menschen an ihn geprägt und nickte zustimmend, als er wiederholte: „Eine unverschämte Person!“ Wie leise es gesprochen war, die Nachbarn hörten es. Müde und gedankenfaul übernahmen sie die Hormel, die ihrer eigenen Meinung Ausdruck gab. Sie sagten einander: „Eine unverschämte Person!“ Und bald war sich das ganze Abteil darüber einig. Ob aber der Schimpf zu ihr selbst gelangte, die ja das Mißfallen der Leute erregte, war nicht sicher, man kümmerte sich auch nicht darum. Möchte sie es hören. Sie waren hier redliche Frauen und ehr-



In den Dünen

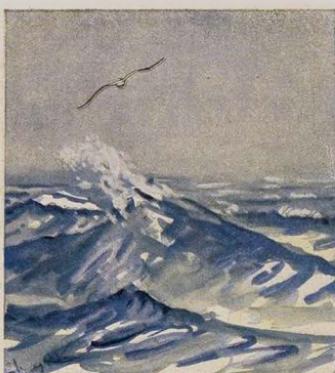
Erich Rüthahn

bare Bürger und besonders unverdorbene Kinder, die alle nicht das Beispiel dieser unverhüllten Person dulben wollten!

Aber die Mutter, die, noch jugendlich, schon zwei recht erwachsene Töchter zu überwachen hatte, schloß die Augen, als ob sie schläfrig wäre, und dachte: „Wie sie ihn gern hat! Ihre Finger krampfen sich ineinander, ihre Arme verschlingen sich! Da sind sie, jung, frei, und allein in dieser Menge, die ihre Gesichter und Körper zu einer einzigen Masse vereinigt. Allein, daß sie nicht die heudleblichen Bilder von uns Bürgerfrauen merken! O, hätte ich einmal sein können, wie sie! Nicht beladen mit allem Müßel der Woche, dieje Ausflüge mitmachen, die mir qualvoll sind. Immer — seit wie viel Jahren? — das Mineralwasser hinaus mitschleppen müssen, weil mein Mann nicht frisches Quellwasser verträgt! Ich diese Schuhe bei den wandten auf dem Lande! Gott! Seid gütig und unverhüllt, ich beneide euch!“

Der Vater blieb verschlossen hinüber und prüfte die straffe Gestalt des Mädchens: „Greßt ist sie schön, aber schön ist sie auch! Der Bursche hat Glück. Ich hab so was nie gehabt. Gewiß heißt sie auch nicht Anjelma, sondern viel fröhlicher, lebendiger! Meine Anjelma war mir gut zu Fuß. Sie mußte, wenn wir aufs Land gingen, immer abzahloste Schuhe tragen. Graziös war das nicht. Die Kleine ist stramm. Wie ein Bub, so lebhaft und gesellig. Und er! Er muß keine Röcke tragen, und kein Mäntel für alle Familienmitglieder. Ein bisschen arg treiben sie's ja, und genieren könnten sie sich auch, aber schön haben sie's doch!“

Da taten beim nächsten Weihenübergang, an dem der Wagon hoch aufhopschte und dann niedersielte, die beiden ja, als würden sie absichtslos aneinander geworfen und gaben sich einen Kuß. Sie hatte dabei die Initiative, das sah der Vater ganz genau. „Die geniert sich nicht! Eine



Albatros

Kap. Leutn. Wisselkopf

unverhüllte Person ist sie doch!“ sagte er und die Mutter nickte, ohne recht zu hören, wie immer, wenn der Vater etwas sagte.

Die beibenden Mädel schauten unter den halbgeschlossenen Augenlidern hinüber. Sie pafften gut auf und lauerten auf jede Gestalt der zwei. Das ältere Mädel dachte: „Wann werdet' ich auch so sein können? Ohne Papa und Mama einen Ausflug machen, und mit dem, den ich gern hab! Sie ist viel schlanker als ich. Und scheint auch gar nicht müde zu sein. Ob ich mir auch die Haare färben? Dwarz — die Mama würde einen schönen Spektakel machen, aber wenn's modern ist! Ah, wär's nur bald!“

Man war angelangt. Die ineinandergeleckte Menge löste sich. Die Bursche mit seinem Mädel hatte es nicht eilig. Sie hatten nichts aus den Nehen über den Bänken zu holen. Sie standen und warteten, bis der Ausgang für sie frei wurde. Mit umjo giftigem Blicken betrachtete sie ihre

Umgebung. Wie Sklaven, die einen freien neben sich haben.

Der Vater und die Mutter und die beiden Töchter raderten sich ab, ihre Sägen herauszubekommen. Sie waren alle verschlagen, das Haar hing in die Stirnen, und ihre Gesichter waren müde. Endlich wanden sie sich aus dem Wagen.

Gleich nach ihnen sprangen der Bursche und sein Mädel hinab. Sie ordnete mit einem Griff ihrer festen Hände ihren Rock, gab dem Durchsuchten ganz verloren einen Kuß, und die Zwei marschierten in gleichem Schritt, Arm in Arm verbunden, dem Tore zu.

„Ah das eine unverhüllte Person!“ sagte der Vater, als ob er eine size Idee hätte. Die Mutter nickte verträumt, und die Familie setzte sich, mit Körben, Mänteln, Taschen, Schirmen und Blumenbündeln behangen, in Bewegung.

PERLMUTTER

Von Noda Noda

Eines Samstag morgens im Januar 1920, an einem Tag, wo im Orionnebel Myriaden neuer Sonnen zu formen waren; auf Alpha Cygni sprangte die grösste Protuberanz des Alls; und am Rand der Milchstraße sollten uraltre Glutwölfe zusammenstoßen — was man da zu tun hat, damit alles, wies seit Jonen vorherbestimmt ist, flappe! — an diesem Samstagmorgen, Januar 1920 also, erhob sich im Tempel zu Tultschin, Bezirk Braslaw, Gouvernement Podolien, Südrussland, heller Gescheh.

Zu Gott drang es gar nicht. Er hatte ja viel anderes zu tun.

Die Juden im Tempel von Tultschin wurden noch lauter, johnten mit den Armen und wogen sich sich und gefesteten vor geistlicher Wut:

„Hörte uns, Abnoni Elauhenu!“

Zu Gott drang es wie ein Gemurmel.

Er lehnte sich nicht daran. Die Protuberanz auf Alpha Cygni donnerte in unerhörter Höhe.

Da tobten die Juden von Tultschin wie noch nie, fullerten mit den Augen und schlügen sich die Hände an die Rippen und brüllten. Es ließ sich nicht mehr überhören.

Ah, dachte Gott, was wird es viel sein! Die in Tultschin sind immer so übertrieben. Wenn einer von ihnen ein Kopftück kriegt, jammern sie gleich: „Ein jüdischer Pogrom.“

Und jährt sich fort, die Protuberanz zu heißen.

Aun verfeilten die Juden von Tultschin in Reiterei.

Gott schüttelte das allweise Haupt und seufzte. Sie lassen Einen auch nie in Frieden, diese Juden. — Doch höflich sind sie Sein auserwähltes Volk, wirklich arme Hunde, die Ihn von Anbeginn treu im Herzen tragen —

um Gotteslohn. Er hat was für sie übrig; Er ließ Alpha Cygni sein und fragte gütig:

„In Gottes Namen also, Juden von Tultschin! Was Ihs?“

Sofort wollten alle, alle durcheinander reden

„Still!“ mahnte Gott, väterlich, energisch. Und er erteilte das Wort dem Rabbi.

Der Rabbi sprach:

„Herr der Herzen! Wie heißt es? Wo ist geblieben unser Moise Perlmutter?“

Man muß sich das Szen eines Schachmeisters vorstellen, der zwanzig Simultanblindpartien spielt: zwanzig Schachbretter mit je vierundsechzig Feldern, auf jedem Brett zweihunddreißig Figuren, wirbelnd in Angriff und Abwehr. Man wird die Riesenleistung von Herzhand, Einbildungskraft und Gedächtnis nicht erfassen.

Nun: Gott! Ameliehswärme zählen, die aus dem Delta des Ganges ausflattern — bei Schneebällen in Creutz werden hundert Schiffsärschrauben gegossen — achten, daß kein Unglück geschiehe — in Patagonien stehen 47 Feldmarschalleutnants-Witwen um Erbteilung ihrer Sonnen — auf Zypern Aufzucht — der Orionnebel speit Sonnen — die Protuberanz von Alpha Cygni spricht — Glutwelten am Rand der Milchstraße im Zusammenstoßen — und in diesem Augenblick schünnen die Juden von Tultschin nach Moise Perlmutter.

Dagehob, was kein Theologe uns je erklären wird: Gott, der Allwissende, der erhabene Herr des Raums, erzöte Vor Ärger! Nein.



Susanna im Bade

M. Beckmann

Er blieb Sich auf die Lippen. Er schämte Sich. Er schämte Sich ganz un-
geheuer: ergrapppt wie ein Volksschüler auf einer Lücke des Wissens!

„Zum Teufel!“ dachte Er, „wie hat es mir nur entfallen können?“ Schnell
wie der Blitz ging Er die Liste Seiner Juden durch. Die Liste der Menschheit.
Wer, wer ist Moise Perlmutter? Ta ja, der Weltkrieg. Die Revolution.
Wie das die Menschen mischt und quirkt! Kein Wunder, daß einem solch ein
Singularer abhanden kommt! — Aber es muß sich doch schaffen lassen, wer
und wo dieser Moise . . .

Langsam voran — nur die Ruhe kann es machen. Und der Herr singt
mit Seinen Gedanken von vorn an:

Adam-Eva-Apfelbaum; Kain, Abel, Noah; Abraham; Isaak, Jakob, Josef;
die Pharaonen; die großen, die kleinen Propheten; die römischen Könige,
Republiken, Kaiser; die Gräfen, Hohenstaufen, Bourbons, Habsburger
und Söllern; Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Schlacht bei
Marathon fiel ihm ein, 490 v. Chr., Venetianus IV. der Faule (1378—
1400) und das tragische Ende der Ruh des Mautbeamten Emmerich Latafah
aus Trensförde-Eppel, 27. August 1917. — Wer aber ist . . .

So wöhnte nur so lang, wie der Sturmwind braucht, ein weltes Laub zu
pflücken, da bejamm sich der Herr:

„Moise Perlmutter! Ich das nicht so ein kleiner Schwarzer! Natürlich
Natürlich. Ich habe, Der Sohn des Gebetmarmers und Talmudgelehrten
Strole Perlmutter, Tultschin, lepte Post Demowka, Hausnummer 72. —
Ah, Talmudgelehrter! Darum schreien die in Tultschin so laut um ihn!“

„Meiner See!“ sagte Sich Gott, „diesen kleinen trumbeinigen Perl-
mutter hatte ich vergessen.“

So kostete die Probiertour auf Alpha Egnii weiter, die Welten der Milch-
straße prasselten, der Orion sprühte. Und Gott der Allgütige forschte dem kleinen
Perlmutter nach.

Don der Geburt bis zur Einsetzung Moises in die kaiserlich russische
3. Schützenbrigade, 9. Bataillon sah der Herr Perlmutters Schädel klar
vor sich. Aber dann? Was war dann mit ihm geschehen?

Gott jügte in den Grundbuchblättern des 9. Bataillons. Schweinewitt-
schoß; sie waren alle durcheinander.

T I E F S E E F O R S C H U N G

Parabel von Walter Kehler

Tief unten in der Süßsee, wohin kaum ein Lichtstrahl dringt, da wimmelt
es von Lebewesen mannigfachster Art.

Da schwamm auch der Tintenfisch.

Er verprühte viel schwärze Tinte, wenn ihm ein Gegner an den Kragen
wollte.

Sein Handwerk war auch nicht reinlich und seine Seele schwarz wie seine
Umgebung, und doch hielten ihn die anderen für fromm und heilig, denn
die schwarze Tinte umgab ihn wie ein Priesterkleid.

Gifschelbe, die wegen der herrschenden Dunkelheit eine Leuchte auf der
Nase trugen, wurden als Süßer angesehen, obwohl alle Bewohner der
Tiefe daselbst Salzwasser tranken.

Andere Gifschel waren rot gefärbt und schwammen auf der linken
Seite, oft fuhren sie mit lautem Lachen davon und brachten meist Un-
ruhe unter die anderen.

Es gab aber auch Gifschel, die auf der rechten Seite schwammen, sie waren
zwar nicht rot, sondern hatten nur breite rote Streifen an den Glossen, sie
hielten sich stolz wie Generäle und ließen sich von dem ganzen Gewimmel
bewundern, und alle dienten ihnen, die ganz roten aber nur mit Wider-
willen.

Einmal entstand auf dem Boden des Meeres ein großes Erdbeben, es
brodelte, schwoll und kostete im Wasser der tiefen See, und alles kam durch-
einander. Das war eine Lust für die Polypen, sie streckten ihre langen Fang-
arme nach allen Seiten aus und fischten im Trüben und nahmen alle Nah-
rung und alle Schätze an sich, die durch das Beben des Grundes aufge-
wühlt waren.

Damit verstrohen sie sich in ihre Höhlen wie die Samster.

Alle anderen aber hatten keine Nahrung, weil sie von den Polypen
fortgespißt war. Da fielen sie wütend über einander her und bissen und

„Vielleicht ist Moise gefangen,“ dachte Gott und verweilte — als Bitt-
steller verkleidet — eine Stunde im Zentral-Nachweissbüro, Abteilung
Gefangenengesetzgebung des liquidierenden Kriegsministeriums zu Wien. —
Nichts.

„Wahrscheinlich gefangen,“ sagte der Beamte.

„Gefallen . . . Seine Seele müßte aufzufinden sein.“

Der Herr telephonierte nach der Hölle, Katholische Sektion, Israelitischer
Abhainitz, Kefel P. — Sahkreis Perlmutter, aber kein Moise.

Im Himmel: Perko, Perl, Perlach, Perlisch, Pernik, Pernwald — aber kein Perlmutter.

Da wurde Gott ungeduldig. Er flog nach Mesopotamien — und was
noch nie geschehen war seit den Tagen des Paradieses: Gott durchbrach die
Ratgefehr; knetete eine handvoll Lehne zurecht, hauchte Seinen Odem ein
und schuf Perlmutter den Zweiten.

Perlmutter der Zweite kam nach Tultschin.

Der submissiv unterzogene Erzähler dieses Geschehens möchte den
Leser nicht mit des neuen Perlmutters selbstam Schädeln langweilen. Es
wird eine Divergenz ohne gleichen: Moises Frau hatte plötzlich einen Gat-
ten, der dem bisherigen gleich — aber — im Stand paradiesischer Unschuld,
wie er war — die Pflichten der Ehe nicht begriff. Hierauf Geheul, Unver-
ständensein, Scheldungslage.

Die Juden von Tultschin ertrieten, daß Gott dem biblischen Gebot ent-
gegen am heiligen Samstag, statt zu ruhen, geschossen hatte. Sie schämten
vor Verachtung.

Schließlich kam noch der richtige Perlmutter wieder — er war siebenter
Gehilf gewesen beim Volksbeauftragten für Sozialisierung von leeren Rog-
naßflaschen aus dem Nachlaß des Generals Drusilow und hatte aus Hoch-
mut lange nicht nach Haus geschrieben.

Perlmutter der Zweite, um eine Rippe zu reich, legte sich hin und hatte
die Brustfellentzündung.

Da berief ihn Gott, der Herr von der Erde ab. Das Klügste, was Er
unter solaten Umständen tun konnte.

würgten sich gegenseitig, weil einer den anderen für schuldig hielt, daß
sie keine Nahrung hatten.

Die Polypen aber hielten sich vom Kampf in ihren Höhlen fern.

Aber, wenn einer von den Kämpfenden ermattet abseits schwamm, dann
zürten sie sich auf ihn und saugten ihm das Blut aus.

Die roten Gifschel aber nahmen das Durcheinander des Kampfes wahr
und stürzten sich besonders auf die mit den roten Streifen, vor denen sie
sich solange gebreut hatten.

Diese wollten sich das aber nicht gefallen lassen und griffen die roten
Gifschel an und das nannte man einen — Putsch!

So sloss viel Blut und es gab viel Tote, bis sich endlich die See wieder
beruhigt hatte. — — —

Das gefiel aber den Polypen nicht, denn sie konnten nicht mehr im Trü-
ben fischen, und so schwammen sie zu den einzelnen Parteien und scha-
ten und hefteten sie gegeneinander auf, jodaf sie auch ohne Erdbeben über-
einander herfielen und sich blutig bekämpften.

Dann griffen in dem allgemeinen Chaos die Polypen wieder zu und
brachten die Beute in ihren Höhlen und Löchern in Sicherheit und lachten
über die Dummheit der anderen und wurden dick und fett dabei.

So ging es lange Zeit, die merkten endlich die Bewohner der Tiefe, daß
die Polypen in Wirklichkeit die Schuldigen waren.

Daun befahlen sie alle eine ganz richtig Süßseewut und vereinigten sich,
fielen über die Polypen her und bissen sie tot.

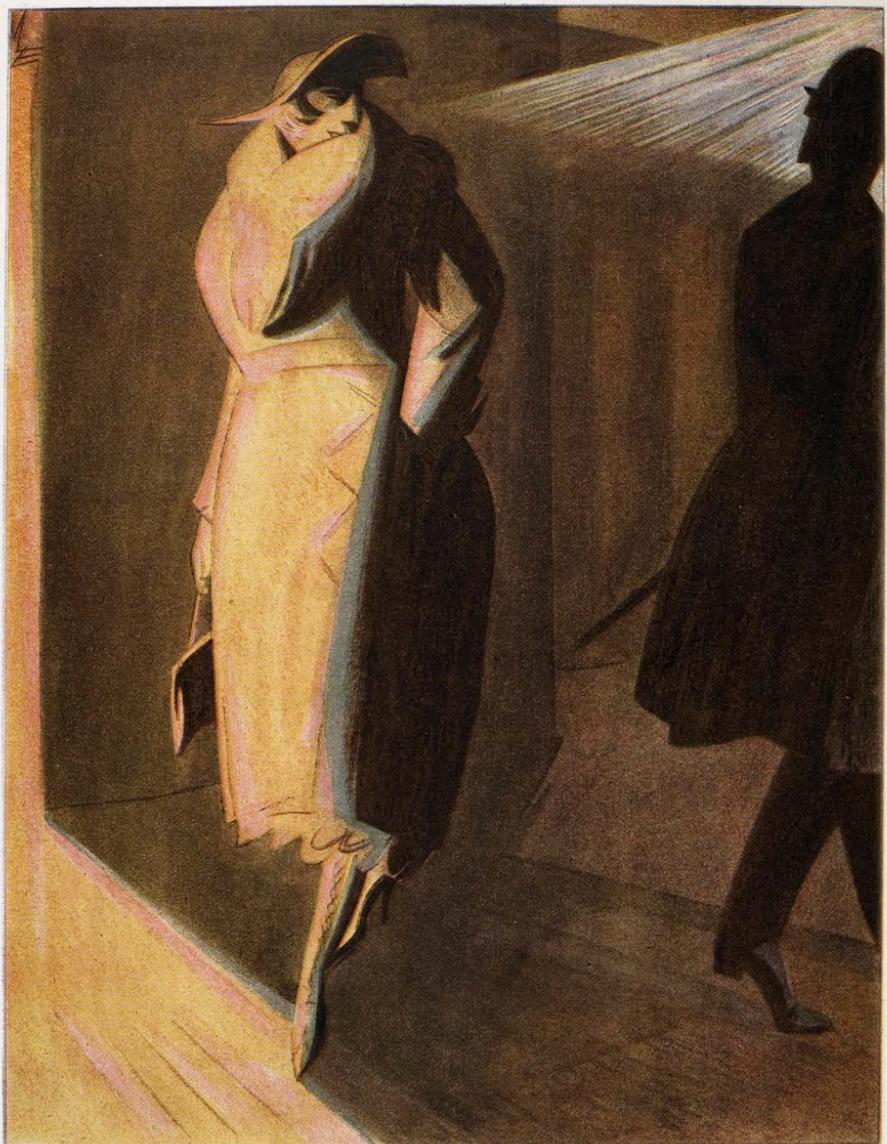
Seither herrschte wieder Ruhe und Frieden und jedes Getier schwamm
seiner Nahrung nach. — — —

Es ist doch gut, daß die Menschen nicht so dumm sind wie die Süßsee-
fische, denn bei den Menschen, die im Licht der Sonne und nicht im Dunkel
der Tiefe leben, kommt so etwas nicht vor.



Hafen-Arbeit

Paul Rieth



NIEDERGANG

„Ah ja, die gute alte Zeit, als man noch ‚Demimonde‘ war.“

DER HEUSTADEL

Eine Begebenheit aus diesen Tagen in fünf Zeitungs-aufschlitten

1. „Elendshauser Anzeiger“: 10. 5. 20. Gestern abend brannte der Heustadel des ökonomen Mayer vollständig nieder. Ursache unbekannt.

2. „Elendshauser Tagezeitung“: Die erhebend zunehmende Unzufriedenheit in unserm republikanischen „Staatswesen“ hat gestern wieder ein Opfer gefordert. Der wegen seiner ferndeutschen Gesinnung in gewissen Kreisen längst verhasste Landwirt Mayer sah am heiligen Abend seinen Heustadel einen Raub der Flammen werden. Mangel an Autorität der Behörden verhinderte eine Erfreilung der Verbrennung. Neufassung dieser Autorität, die einst unser Vaterland groß gemacht, ist vornehmstes Ziel der Deutschen Volkspartei. Rößtels Wahlversammlung am 15. ds. in der „Grünen Löse“.

3. „Elendshauser Tageblatt“: Ein Bild der Zerstörung dort gestern abends die Brandstätte, auf der kurz vorher noch der Heustadel des Gütersbesitzers Mayer standen. Jeder dachte wohl an das durch Krieg und Revolution niedergebrachte deutsche Volk. Dessen Wiederaufzüchtung auf demokratischer Grundlage der einzige Zweck unserer Arbeit sein soll. Die deutsche demokratische Partei bekämpft jedes Brandstiftung, kommt sie von links oder rechts und hat ihrer Lüden mit dem deutschen Bauernbund vereinigt. Ein- und Ausschritt kann jederzeit erfolgen!

4. „Elendshauser Volksbote“: Der empfindliche Verlust, welcher gestern abends 7 Uhr den Heustadel des Güters Mays in Form eines Schadenfeuers betraf, beleutete grell das Risiko, unter welchem diese kleinen Erstbenen zu leufern haben. Sie alle laborieren an dem System wirtschaftlicher Ausdeutung, das den Kleinproduzenten ebenso sehr wie den Arbeitern unter Stassen des kapitalistischen Großgrundbesitzes herabwirkt. Der Stadel soll übergehen einem reichen Nachbarn des Mays, schon immer ein Dorn im Auge gewesen. Mögen doch Bürger, Bauer und Arbeiter erkennen, daß es nur die Sozialdemokratie ist, welche ohne Privat-Interessen allzeit für die Rechte des Volkes eintritt!

5. „Elendshauser Freiheit“: Die roten Flammen, welche gestern aus dem — wahrscheinlich gut verschachten — Heustadel des Bourgeois Mays emporlodeten, mögen allen bestellten Schmarotern ein Bild davon geben, was geschehen kann, wenn dem kläffenden Proletariat die Früchte seiner Errungenheiten noch

WAHL MACHT QUAL

Ach ja, der Bürger hat's nicht leicht
in dieser Zeit des Stimm-Gesetzes!
Doch oben, unten, links und rechts
wird ihm ein Wahlprogramm gereicht
— Ein jedes will ihn feiern!

Soll er sich schlanke weg teilen?

Wählt er als Mehrheitssozialist?
Winkt ihm der schwarze Zentrumsklez?
Sucht er mit Dr. Cohn Conter,
nachdem der Kapp kapores ist?
Löft ihn das Demokrat' hoch?
Siegelt anderes Gequatsche?

Am schönsten hat's auf jeden Fall
der Spartakist von rechts wie links!
Die wählen einsch glatterdings
als Kandidaten: den Krowall!
Denn wenn auch Alles futsch ist!
— die Hauptfach' ist: daß Putsch ist!

O, könnt' er doch wie dieser! Nicht!
Allein er ist für Recht und Maß,
Ihn dauert jedes Fensterglas
und jeder Schädel, der zerbricht —
Die Leute, die kraftholen,
er wird sie niemals wählen!

Doch oben, unten, links und rechts
wird ihm ein Wahlprogramm gereicht
— Ja, ja, der Bürger hat's nicht leicht,
denn immer denkt er sich: Wer bleibt's?
— Wer? — Wenn vorbei die Wahlen,
wird er die Zehn zahlen.

Paul

länger vorerhalten werden. Was in Sowjetrussland möglich ist, geht auch bei uns! Darum gilt es einzutreten für die internationale Solidarität und in die kommunistische Partei Deutschlands mit dem Rufe: Hoch die russischen Brüder! Hoch die Räterepublik! Hoch die Weltrevolution! J. L. Sowas

SOLIDARITÄT

Die Generalversammlung der Sattler- und Tapissererverbände in Berlin beschloß mit 1200 gegen 5 Stimmen den Austritt ihres früheren Veräugengenossen, des Reichspräsidenten Ebert, weil dieser entgegen dem sozialistischen Programm das Todesurteil gegen den Eisenbahnchef Kopp bestätigt hatte. Dieser Herr Kopp hatte in der Harmlosigkeit seines reinen Kindergemüts nichts Schlimmeres getan, als einen von Rotgardisten im Ruhrgebiet gefangen gehaltenen Reichswohlfahrtspolizisten schwere abzuhauen. Schon dieser Umstand allein hätte ihm die uneingeschränkten Sympathien des gesamten kläffenden Proletariats entzogen müssen. Und ausgerechnet dieser herliche Mann mußte den Schergen der deutschen Republik in die Hände geraten, die ihn unter ausdrücklicher Genehmigung des sozialistischen Reichspräsidenten vom Leben zum Tode beförderten. Ich so was überhaupt denkbare! Warum hat man ihm nicht, wie dem berühmten Mordbrenner Holt, die Möglichkeit gegeben, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen? Und wenn man ihn schon fängt, warum hat man nicht nach beweistem Mutter mit ihm verhandelt und ihn dann laufen lassen? Oder wenn man schon glaubte, ihn aus Gründen einer sogenannten Staatsautorität bestrafen zu müssen, warum hat man es nicht bei 10 Mark Geldstrafe bewenden lassen, an deren Stelle im Richtvermögensfalle zwei Tage Haft hätten treten können?

Stattdessen wird ein echter Sohn des Volkes faltbüßig um die Ecke gebracht, und ein sozialdemokratischer Reichspräsident gibt seinen Segen dazu. Pfui Deibel! Kein anhängerlicher Sattler und Tapisser wird jemals wieder mit Freiheit Ebert in einer Werkstatt zusammenarbeiten wollen. Diejenigen Meister, die es wagen sollten, ihn nach Ablauf seiner Amtszeit wieder als Geißen einzufstellen, müßten rücksichtslos begossen werden. Die Handlungswolke dieses Reichspräsidenten verdient schon deshalb höchste Verurteilung, weil er es ganz im Gegenzug zu den seiner Regierung sonst üblichen Geprägenheiten gewagt hat, ein Urteil zu bestätigen, ohne vorher seine Gewerkschaft zu befragen. *Fränze aus Berlin*



„Diesen Hut mußt du mir kaufen, Adolf. Er macht mich um zehn Jahre jünger.“
„Schade, daß du nicht zwei auf einmal aufziehen kannst.“

SCHEIDEMANN

Einst, als der Krieg auf uns herein
Brach, war er deutsch bis ins Gebein,
War jatt des Soen Dogmenquarts
Des internationalen Marx
Und rief des Schwertes Scheibe an —
Der schöne Philipp Scheidemann!

Der Krieg verloren — trübe ging's —
Da tat er einen Ruck nach links:
Sat Kaiser Wilhelm abgefeiert,
Republikaner war er jetzt,
Und Kanzler ward er, forsch und flug,
Mit stattlichem Gehaltsbezug.

Doch in der deutschen Republik
Gewann er wieder an Kritis,
Sah, von der Linken kommt viel Schlecht's
Und rückte wieder mehr nach rechts.
Die reichen Selphands und die Starks,
Die galten ihm jetzt mehr als Marx.

Schier völlig zum Burzhoaa verderbt,
Eschien er kaum mehr rot gefärbt,
Ward Bürgermeister von Beruf,
Und froh, wenn Noske Ordnung schuf
Und rief: Demokratie allein
Kann unsres Deutschlands Rettung sein.

Jetzt kommt der Wahlkampf — neuerdings
Rückt Philipp wieder stark nach links,
Liebhäugelt mit der U.S.P.,
Ist für die völkliche Armee
Und geliert Noske wildend an —
Der schöne Philipp Scheidemann!

Ja, ja! Gefüngungsfähigkeit
Ist nett — doch blos zur rechten Zeit!
Verspricht man sich Erfolg davon,
So wird man zum Chamäleon,
Was meisterhaft wie Keiner kann
Der schöne Philipp Scheidemann! ☺

GUTE BRÜDERSCHAFT

In Homburg (Pfalz)
sind fröhlich einzufußball-
wettspiel zwischen dem
aus U.S.P. Mitgliedern
bestehenden Fußballclub
"Union" und Franzosen
in Zivil statt. Der Glanz
dieser sportlichen Veran-
staltung wurde durch die
Anwesenheit französischer
Offiziere und einer fran-
zösischen Militärkapelle
erhöht.

Außerdem hatten die
Franzosen ein Buffet
mit Wein, Bier und
Schnaps gestellt.

Von einem Augen-
zeugen, der aber dieser
Gefühlskraft leider nicht bis
zum Ende beiwohnen
konnte, weil er plötzlich
(vor Scham! Die Red.)
in die Erde sank, wers-
den uns noch folgende
Einzelheiten über den
Verlauf des Spiels mit-
geteilt.

Die unabhängigen Un-
ionstrüber wollten zu-
erst als gleichberechtigte
Spielleger auftreten.
Nachdem die Franzosen
dieses Anfinnen jedoch
entruftet abgelehnt ha-
ten, begnügen sie sich
damit, die Rolle des
Fußballs zu spielen. Es
war ein erhabender An-
blick, die deutschen Fuß-
bälle, von gutbesohnten
Franzosenflecken gesto-
ßen, durch die Luft zu-
sammen zu jagen. Bei jedem
Stoß quietschten sie vor
Wonne: „Es lebe der
internationale Dölfert-
Verbrüderungsgedanke!“



GEWERKSCHAFTLICHES ZUKUNFTSBILD

„Denken Sie diese Gemeinheit, Fräulein! Ich bin erster Vorsitzender eines organisierten Gewerkschaftsverbandes und darf nicht wählen! — „Und warum nicht?“ — „Weil ich noch nicht 20 Jahre alt bin!“

Während des Weltkam-
pfs spielte die französi-
sche Militärkapelle das
schöne Lied: „Deutsch-
land hoh in Shien!“ Der
am höchsten geflogene
deutsche Fußball wurde
in besonderer Anerken-
nung seiner Leistung von
dem Stiefel eines fran-
zösischen Offiziers so-
lange durch den Dreck
getrubelt, bis ihm die
Luft ausging.

Zum Schluss wurden
die völlig entrüfteten
Unionstrüber von ihren
französischen Spielgeg-
nern an die reichsbesetzten
Buffets geföhlt, wo
sie sichen durften, wie
die Herren Sieger mit
Wein, Bier und Schnaps
auf ihr Wohlgehen
tranken. Unter Desre-
gung ihrer freundschaft-
lichen Freunde und ihrer
durch nichts zu erfüll-
tenden Hochachtung ver-
abschiedeten sich schlie-
ßlich die Franzosen von
ihren deutschen Sport-
genossen. ☺

*

PUTSCH-HUMOR

In einer einsam ge-
legenen Villa erscheint
gegen Ende des Auf-
zuges ein maskierter be-
waffneter Soldat und
sagt zu dem erschreckten
Hausherrn:

„Der Putsch ist zu
Ende, ich lehre ins Zivil-
leben zurück und da woll-
te ich mir nur noch aus
Ihrem Kleiderschrank ei-
nen Entlassungsaus-
zug nehmen.“ ☺

NIVEA

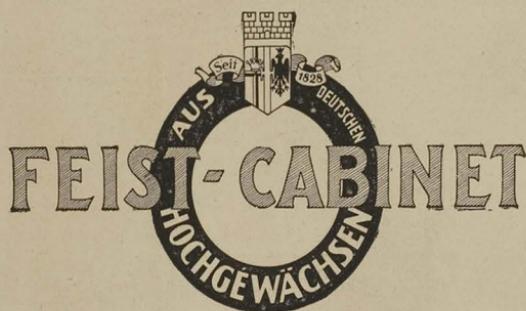
CREME

erhält die Haut glatt und geschmeidig und schützt sie gegen Sprödigkeit u. gegen Röte, wirkt angenehm kühlend und wenig fettend.

PUDER

zur Pflege der Haut für Kinder u. Erwachsene, gegen Wundsein, Wolf und übermäßigen Schweiß, sowie zur Massage und Gesichtspflege..

P. BEIERSDORF & CO., HAMBURG
CHEMISCHE FABRIK



*Feist Sektkellerei Akt. Ges.
Frankfurt 2^{Mo}*

Haus Neuerburg Zigaretten

haben über den Krieg hinaus ihren guten Ruf bewahrt. Sie wurden auch in Zeiten größter Tabaknot nur aus reinen Industriobanden hergestellt und waren billiger als die meisten Griechenwaren. Die infolge der langen Abseitung entstandene Knappheit wichtiger Tabaksorten ist durch das Eintreffen eigener neuer Orientabduktionen behoben. Haus Neuerburg-Marken werden daher neuerdings wieder in allabwährender fachmännisch vollendet Mischung wie vor dem Kriege geliefert. Die behördlich immer noch fast eingeschränkte Herstellungsmenge an Zigaretten gelangt auch weiterhin restlos in die Hände überlässiger Spezialgeschäfte.

Haus Neuerburg o. H. G., Trier, Köln, Dresden.



Vom Schäferidyll bis zum Satanismus

führen die

EROTISCHEN BÜCHER

aus dem Verlage von Gustav Kiepenheuer in Potsdam:

- Longos Daphnis und Chloe
- Lukian Mitleidliche Märchen
- Barbey d'Aurevilly Die Teuflischen

Jeder Band geheftet Mark 3.00, gebunden Mark 5.00
Erlesene Ausstattung / niedrige Preise



Zwei kostliche Werke von Ludwig Engel

(der langjährige Mitarbeiter der „Jugend“)

Das Liebesmahl am Gänsemarkt

Hamburger Göttertempel aus dem ersten Revolutionsjahr.
Hochwertig ged. in flüssigfarbigen Schwungstypus M. 9.80.

Der Don Juan. J. Jungfernseig

Aus dem Inhalt: Liebesgeschichten auf der Miller — Abenteuer im Jagdschloß — Mosaik Es das Sinfonie — Die heiligen Lombarden — Amelius Miller und Tochter — Süßes Ohr — Eine gruselige Liebesnacht — Rapsodia von der Welterfahrung fortiori, mit flüssigfarbigen Tüpfeltypus M. 5. —

★

Das Leben der galanten Dame M. 18.50. G. de Volac. Olson u. Elend der Alterswelt, reich illustriert M. 20.00. Die heiligen Lombarden M. 10.00. Edder Maßob: Die Liebe des Platz M. 10.80. G. Georgi: Frühling M. 6.50. Riebel: Mitglieder eines Junggesellen M. 10.80. Dolzofa: Rosalba M. 10.80. G. Süßgebauer: In Süßen M. 10.80. — Verband gegen Nachnahme.

Bücherverlag Abt. 3, Hamburg 36, Poststelle 127.

Denn Rheumatismus, Gicht,
gichtigernde
Sitzkur, Blasen-
Nieren-
Arterien
schmerzt alles umhers! ob, ohne dauernd. Arzts anzuwandt, lassen Sie sich meistern,
beteiligende Beschwerden lindern und entfernen. Spezialist Dr. med. Dammann,
Berlin W. 303. Am Kurfürstendamm 33. Sprechzeit 9—11. 2—4. Sonntags 10—11 Uhr.

Soeben erschienen:

STAATSBIOLOGIE

(Anatomie — Physiologie — Pathologie des Staates)

Bon Baron J. v. Uexküll

Mark 3.50.

Eine umstürzende Änderung der Auffassung vom Wesen des Staates und ein
Weg zur Gesundung vom unanfechtbaren Standpunkt der Naturwissenschaft.

Von demselben Verfasser erscheinen in Kürze:

Biologische Briefe an eine Dame

Geheftet etwa M. 10. —, gebunden etwa M. 12.50

Theoretische Biologie

Geheftet etwa M. 25. —, gebunden etwa M. 30. —

Vorausbestellung nehmen bei Angabe des Verlages die Buchhandlungen schon jetzt entgegen.

Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel), Berlin W. 35

Hautjucken

Insbesondere in der Periode der mangelnden Kreativität (rote Punkte, kleine wässrige Blaschen) heißt völlig Apoth. Schatz' Hautausschlagsalbe 2 Tropfen eine Stunde aufgelegt (Preis 1.50). M. 9.50 u. Porto, Glanz Heilerische, Versand p. Nachn. nur durch Apoth. Schanz, Einsiedel 9 u. Chemnitz 1. S.

Das Sexualleben

Unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Iwan Bloch. 70. Taus. Lex.-Form., 825 S. Preis geb. M. 27. — gebund. 1000 S. Preis geb. M. 22. — gebund. (Porto 1. —) D. 1. —, Nachschlagewörter ab d. 1. menschl. Geschlechtsleben zu bez. v. Dr. Dr. Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

Zuckooth Crème

für zarte Haut

Ermittlungen - Auskünfte

in sämtlichen privaten u. kriminellen Angelegenheiten an allen Plätzen des In- und Auslands. — Zuverlässig! — Altbewährtes Büro, Detektiv Block, Berlin W. 8, Leipziger Strasse 103.

DIE ARMEN STÄDTER

Mit der Mutter unserer früheren Köchin unterhalten wir noch hier und da „ländliche Belehrungen“. Bei einem ihrer Besuch erzählte sie meiner Frau, daß sie fürzlich ein Ritz geschlachtet hätten mit einem ganz großen Magen. Das Vieh sei stark gewesen und sie hätten eingeschlagen müssen. Und mit aufrichtigen Bedauern sah die Bäuerin hinzu: „Die Frau Justizrat wär g'wiss froh g'wes'n um das Riz.“ O. J. Müller



Von heilwirkendem Einfluß bei
Gicht, Rheumatismus, Diabetes,
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,
Sodbrennen usw. Brunnenschriften
durch das Fachinger Zentralbüro,
Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55.

Briefmarken

Ankauf von Sammlungen und einzelnen
Selteneien von best. Preisen, Abschät-
zung gegen mäßige Gebühr.
M. Kurt Maier Friedrichstr. 165
Verlag „Der deutsche Philatelist“, Probenum., kostenl.

DIE EHE

Aerztliche Belehrung und Ratschläge
von Dr. H. Bongart. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze
Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen zer-
legbaren Modellen des weiblichen und des männlichen Körpers nebst
erklärenden Tabellen, Illustrat., etc. Geg. Elsend. von M. 9.40 p. Nachn.
Hermann Finn, Berlin-Tempelhof 8 J.

Bad Ems

gegen Katarrhe der Luftwege (Asthma, Empysem, Folgezustände von Influenza, Rieppenfeß und Lungenentzündung), des Nierenbeckens und der Blase, gegen Entzündungen der Nieren, die mit den ganzen Krankheiten zusammenhängenden Herz- und Kreislaufstörungen, Katarrhe des Magens und Darms sowie gegen Gicht und Rheumatismus. Druckschriften kosten frei der Reise die Kurkommission. Einreise unbehindert, Polizeipass mit Lichtbild genügt zur Einreise. Staatl. unter Fachärztl. Leitung stehende Anstalt für alle einschlägigen Untersuchungsmethoden mit besonderer Berücksichtigung der Nieren-Krankheiten.

Kriegs-Briefmarken

Auswahl von 100 Marken, ausgestellt von der Deutschen Post. Neue Briefmarkenreihe 3. Höchste Bezahlung für Auftrag.



Studenten.
Uttensienfabrik
älteste und größte Fabrik
dieser Branche.
Emil Lübe
vorm. A. Dahl & Sohn
G.m.b.H. Berlin 25. 55.
Den vergr. Prospekt gratis.

SCHRIFTSTELLER
End. Antrag: R. Manni, Stell. Stell. arbeits- u.
stimmabstimmung, an führenden Verlag u. H. G.
3015a in Haarlem, Börsel, Hamburg

Wir warnen Sie, zu heiraten,
die Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht
zulassen soll
mit 17 Abbildungen von R. Gerling
gelesen haben. Preis: breitseite
M. 3,-, zugleich Porto u. Verpackung.
Orania-Verlag, Oranienburg 6.

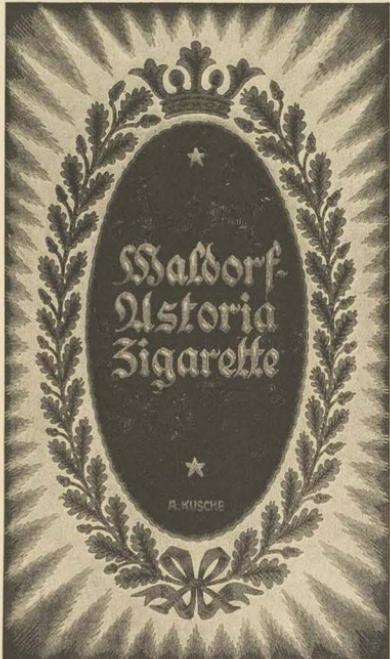
Charakter / Schrift / Zukunft?
Verlagna. Sie ist nähere Auskunft geboten,
Stunde u. Markt befreit. Alte-Philosophie
Hugo Höfer, Münster, Tel. Leipzig 37.33.

Guarana-Yohimbin-Sigaretten
Bewährt. Kraftigungsmittel bei
Neurasthenie u. deren Folgen.
8,- 10,- 25,- 50,- M. pro
Prospekt frei! Apotheker Lauenstein
Versand, Spremberg L. 36.

Raucherdank!
gelebt, geschwätzt, empfängt u.
entlädt sich, das Rauchen
ganz oder teilweise zu unter-
lassen. Amtl. beauftragt. Wer-
bung verblüffend. Vollständig unbeschädigt.
Tägl. Werkenkungen. • Auskunft umsonst.
Institut Engelsbreit,
Münzen R. 177, Kapuzinerstraße 9.

BeBe
Rasier
Klingen
Apparate
Special Fabrik
Blank & Rohrhaas
Berlin - Neuwaldegg

Bei etwaigen Bestellungen bitten wir auf die Münchener "Jugend" Bezug zu nehmen



**Ein guter Trunk für
frohe Zeiten**
Spez. Rüdesheimer u. Rheinbauer Naturweine
Eigenbau und Herrenschafsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weinmöbelsitzer
RÜDESHEIM a. R.

Sie rauchen zu viel
Mitte gegen den Rauch, leichter und
sauber. Anwendung: 6 Schläuche
M. 3,-, von 6 Schläuchen an portofrei.
Dr. Wolff & Co., Hamburg 1, O.

Broschüre
Erfindungen
über deren Anmeldung
und Verwertung
z. Rat freit.

J. BETT & CO.
Berlin SW. 48/24

Blauses Aussehen u. Sommer-
grossen verfügt sofort das
ges. gescl. ärztl. anerkannte
BRUNOLIN
Sofort sonnenverb. Teint.
Kleine Fl. M. 9.00 u. grosse
M. 10.00, M. Mittelhaus, Berlin-
Wilmersdorf 4, Nassauische Str. 12.

Der Mello
hilt gegen
Stoffwechselstörungen
Verstopfung, Darmkrämpfe,
Schleim-Durchfall, Mäuseblenn,
Nervosität, Appetitlosigkeit,
Blechschwäche, Kreislauf-Erkrankung,
Gicht, Diabetes, Bluthochdruck,
Asthma, Herz- u.
Mittelenleiden,
Maderwärmer u. Jucken
die Hände und führt,
übermüdung, Entfernt
unheilbar u. geruchlos
Blähungen
Auszdrücklich empfohlen
Hilf auch sicher gegen
Hämorrhoiden

Die Handelskammer Stuttgart schreibt:
Viele Handelsreisende in Hessen und Württemberg
u. Privatleute bestätigen, dass es sich bei vielen
Fällen sehr bewährt, wenn getrocknet wird u.
unterstützt die Verdauung und erholt
Ihrl ein wundervolles im Gebrauch unterbrech-
Rebenherren, hilft sicher und wirkt unmittelbar
und ebenso unbeschädigt wie Alter getrocknet.
Durch die Verwendung der Dose kann der Dose frei
Nur 45 M. dient, u. freo. Pfeife Garantie
3. Ausflug 45 M. Nüdsia, bei Alsbach, 43 M.
Broth, u. Blähungen 2.30 M. dient, u. freo.
Melloversand Stuttgart 4 D 5

DER STRATEGE

„Ja, Herr Wankel, was
bedeuten denn die roten
und schwarzen Streiche und
Punkte auf der Landkarte?“

„Ja wissens, das ist mein
diesjähriger Sammel-Auf-
marschplan.“

D 10 m.

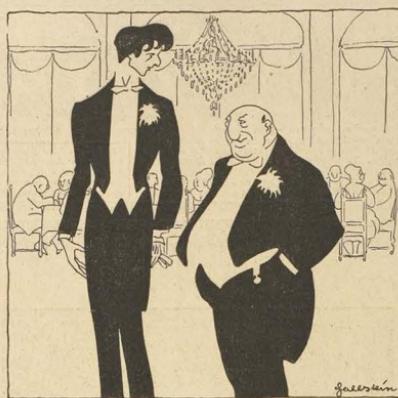
Aureol Haarfarbe
seit 23 Jahren
anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt u. natürlich blond,
braun, schwarz etc. M. 18,- Proje. M. 1,-
J.F. Schwarz-Söhne
Berlin,
Markgrafenstr. 26
Überall erhältlich.

EIN GUTER GRUND

In Spa soll die Höhe der Kriegsentschädigung, die das reiche Deutschland an seine armen, ausgepoererten Bevölkerung zahlen muß, endgültig festgelegt werden. Einiges ist darüber schon durchgesiebt. Nicht 100 Milliarden will man uns abknöpfen, auch nicht einmal 100 Milliarden, die wir doch gut und gern entbehren könnten, sondern nur Lumpige 50 Milliarden. Mark sollen als austehende Buße für unsere gemeine, bösartige Attacke auf fast sämtliche Kultur und Naturvölker der Erde erachtet werden.

Falls es unfernen Unterhändlern wider Erwarten nicht gelingen sollte, eine Erhöhung der Summe durchzudrücken, können wir mit gutem Grund ein nationales Freudenfest veranstalten. Denn daß wir so billig davonkommen würden, hat wohl niemand zu hoffen gewagt. Wir sparen dabei mindestens 10 Milliarden. Das einzige Unangenehme an der Sache ist, daß wir uns nun darüber schlüssig werden müssen, was mit diesen ersparten 10 Milliarden zu tun ist. In unserem Reichshaushaltplan erscheinen sie als unvorhergesehener, überschüssiger Posten. Sie sind uns also direkt im Wege und müssen irgendwie beklungen werden. Die einzige Instanz, die uns aus diesem Dilemma herausheben könnte, ist die Regierung — wollte sagen: die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Und das einzige Mittel ist: feiern. Es muß eben mehr gefeiert werden. Mit dem 1. Mai allein ist es nicht mehr getan. Jeden Monat muß

Willy Hallstein (München)



LIEBE JUGEND!

Serr Meisenbeck jun. war aus der biblischen Gefangenshaft zurückgekehrt und erzählte in Gefangenentreffen seine Erlebnisse.

„Denken Sie, Fräulein“, wendet er sich an seine hübsche Nachbarin, „fünf Jahre habe ich gehmachtet.“

Und erröternd flüstert ihm die Holde zu: „Ich auch, Herr Theo!“

E. Söllner

KLEINES GESCHICHTCHEN

Der kleine Fritz kam aus der Schule nach Hause und berichtete triumphierend: „Papa, ich habe jetzt besser mit dem Lehrer!“

„So, mein Junge! Wieso denn?“

„Er kommt jetzt nicht mehr an meine Band, um mir eine Ohrfeige zu geben, sondern ich darf vor zum Ratheder kommen und mir die Ohrfeigen persönlich holen!“

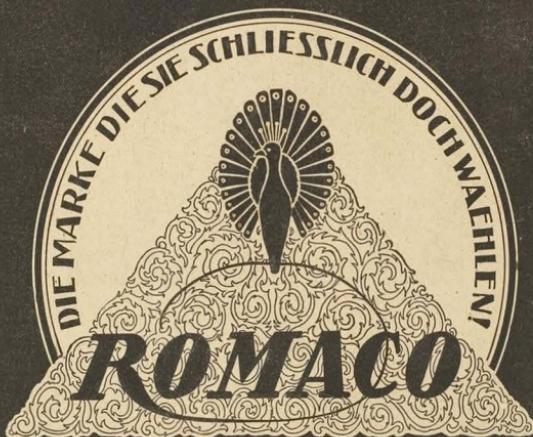
— — —
Die Entente wird sich nicht mehr auf Drohnoten beschränken, sondern mit einem Vertreter Deutschlands persönliche Verhandlungen aufnehmen.

Karlhen

DER GUTE MACEN

„Soll ich jetzt eine Klavierstücke bringen?“

„Wie heißt — gut solln' es hause bei mir — mein Klavier spielt von selber — segen Sie die Wölzen aus und ein — 1000 Mark Salair für den Abend — und die Sach' ist erledigt!“



Zahncreme Puder Hautcreme
Robert Marchand Chemische Fabrik Hamburg 39.
Zweig-Niederlassung Romaco G.m.b.H. Berlin S.W. Charlottenstr. 7-8.

Mädler's praktische Reiseausrüstungen

Fabrik u. Versand
Leipzig-Lindenau

Gegr. 1850

Moritz Mädler
Verkaufs-Lokale:
Leipzig Berlin W. Hamburg Frankfurt a.M. Köln Ph.
Dorotheenstr. 10/12/14/16/18 Jungfernstieg 67 Kaiserstraße 29 Höchstädt 129

Spanisch,

Englisch, Französisch, Niederländisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Ungarisch, Österreichisch, Lateinisch, Deutsch erlernen Sie auf einfache, übersichtliche Weise, bequemlich auf Grund der weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Stotterns, die von dem berühmten Schriftsteller Schopenhauer geschrieben ist. Diese Methode ist von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachenlehre als die bestmögliche für leicht ohne Vorkenntnisse vorzusezogen — von der ersten Stunde an den geistigen, sprachlichen, Schöpferischen und poetischen freiem Sprachen. Die mustergültige Aussprachebe-

rechnung, der Wortschatz, Tonleit-Lautengeschäft sind ganz ausführlich, daß Sie sprechen so wie die Ausländer sprechen. Die wunderbare Logik der Erklärun- gen, die Sie auf den ersten Blick versteht, und die leichtesten Übungen führen Sie rasch zum Erfolg. Der Preis der Unterrichtsbücher zum Vergnügen und lädt zum höhern Schöpferischen. Berlin, Hamburg, Dresden, Leipzig, auf diese Zeitung unterse reich illustrierte Broschüre, Fremde Sprachen und Ihre Erlebnisse, ist in den Unterricht der drei interessierendsten Sprache. Die Aussprache erfolgt kostenlos und ohne Pflichten, die Pflichten für Sie schreiben Sie heute noch an die

Langenscheidt

ische Verlagsbuchh. (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

Stottern

erfolgreiche
heilende
u. Hypnose

O. Dorotheenstr. 10, Hohenstaufenstr. 5



RöseHände

Diese präparierten "Eta-Handhüllen" werden nach d. Hand geformt und vorw. sof. der "Schaumstoffschwamm" verarbeitet. Dieser Patentart. Handhüllen ist, vor sich geht. Die Hand wird, bierdurch zart u. aufhell. weiß. Schon bald, in harter Stell., erweichen sie nach gehabt einer kurzen Hand vornehme Eleganz erhält. Bei erfrorrenen Fingern und Frostbeulen über- raschende Wirkung, Preis 1 Pflaster Darmstadt 16-18, für Hessen 17-22, LABORATORIUM „ETA“, BERLIN 137, Potsdamerstraße 32

JETZT AKTUELL!

Der demokratische Imperialismus:

Rousseau, Drouohon, Karl Marx

Den C. Seillière,

447 Seiten, M. 5,- gebunden M. 8,-
Ausführl. Projekte aus über kultur-
u. liturgisch. Werke holen,

Hermann Borsdorf, Berlin,

Berlin B 30, Barbarossastrasse 21/11

Heirats-Auskünfte
Auskunftsfee Arndt & Karr, Berlin W. S., Friedrichstr. 165/1/2, zweites Haus, U. d. Linden, Gegr. 1908
Handelsgericht eingetrag.

Krämpfe, (Epilepsie, Krampfleidung)
Wo bisher alles umsonst angewandt wurde, um diesen schreckl. Leidens geheil zu werden, eröffnet kostenlos Auskunft (Rückporto erbeten) Pfarrer Dr. Schröder, P. O. Box 100, Post Niewerle 239, Bors. Frankfurt, Oder.

IMMUN

Wir haben in unserm Ötchen einen Bauern, der wegen eines ziemlich geringfügigen Leidens, das er sich im Felde u. gezeigt haben will, eine ganz statth. Militärrente besiegt. Rücksicht traf ihn nun unser Pfarrer und fragte: "Tun, wie gehts, Andreas?" "O, ich dank' schön, howelt ganz gut, wenn nur mir Leiden net wär! Aber ich trag's, der Hert hat's geb'n." "Der Hert hat's gegeben," meinte unser Pfarrer, „der kann es auch wieder nehmen." "Na, na," stieß das Bäuerlein hervor, „des is ironisch."

Zuverlässige Zahnpflege

Kaliflora

Köstliche Erfrischung



Rado-Jo

Ein Segen für verwörende Mütter!
Zur Erleichterung einer leichten, sanften, oft ganz

schmerzlosen Entbindung,
bei günstigster Nebenwirkung für die vorgeburtliche Entwicklung der Kinder und Schaffung der mütterlichen Schönheit.
Ja, die Geburt geht oft bei den Frohsinn und Sich-gut-fühl-sich-en in Minuten vor sich. Nach Auspruch von Müttern, die Rado-Jo anwandten, ist Rado-Jo's Wundermittel. Fragen Sie Ihre Freundin oder Ihre Mutter, ob sie Rado-Jo bereits gekannt haben.

Geprüft und beglaubigt von berühmten Ärzten und Professoren u. a. mit großem Erfolg angewandt an einer deutschen Universitäts-Frauenklinik.

Haushälterische ausführliche Schriften gratis durch

Rado-Jo-Verband, Hamburg, Amolposthof
oder durch alle Apotheken, Drogerien, Reform- und Sanitätsgeschäfte.

Tauende und überlauende Dankbarkeitserkenntnisse von Müttern, welche Rado-Jo anwandten.



Appar Schmidhammer (München)



PORZELLANGELD

Piccolo, rasch die Wechseltasse!
Aber vorsichtig!"

Nasenformer „Zello-Punkt“

D. R. Patent und
D. G. M.



£. M. Baginski, Berlin, W. 126
Potsdamerstrasse 32



REGULIN

Reizlos – Pflanzlichen Ursprungs
Mechanisch wirkend

maß ein Darmreinigungsmittel

selbst, wenn es „dauernd“ vertragen werden soll.

„REGULIN“

ist in allen Apotheken zu haben.
Ausführliche Broschüre Nr. 83 versendet die Fabrik auf Wunsch kostenlos.

Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dierichs, Helfenberg bei Dresden
Karl Dierichs-Strasse



Feinster geröst. Kaffee
zu Kaffeekreieren. (Bitte Preise verlangen)

Hamburger u. andere Qualitätsmärkte

Zigarren

Mart 90 – bis Mart 350.

Vorzügl. reiner Tabak.

u. Mittelschnitt-Tabak

M. 25 – 32 – 36 – 42. per Pfund

Garantie: Garantieaufsicht Abteilung

Verkaufshaus Carl Bernmann,

Hamburg 24. J.

Aufwärts

streitende verlangen
Preisliste Nr. 20
unter Berücksichtigung

Verkaufshaus Das gute Buch
Gera. J.

Nachtheit

mit Kultur
und Bildungen.

Verband auf 142 Seiten Nachtheit,
Sittlichkeit, Moral, Freiheit, Kauf-

pflege, Gewaltfreiheit u. Rassendegenera-

tion. Zu bezich. 50. Preis 6.90

für das farb. Buch. Einheitspreis 30 Pf.

(Württemberg-Datsu-Zuschlag).

Verlag R. Lügning, Stuttgart 3.

+Magerkeit+

Schöne, volle Körperperformen durch unsere
originalen Kräutkissen, für Re-
konvaleszenzen und Schönheits-
kuren. Kräutkissen aus Schafwolle, ohne
Krepp, mit Kräutern u. Erbsenmischung
in 6–8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme,
german, unschädlich. Aezrl. empfohlen
für Rekonvaleszenzen und Diäten. Preis
Dose 1 St. 1.50 – Postware 30 Pf.
Fabrik D. Franz Steiner & Co.
G. m. b. H. Berlin W 30/159.



Der Mensch in körperlicher, se-
xu-
aler und geistiger
Zeigebung (Grafik, Gemälde, Skulptur,
Porzellan, usw.) erhält sich. „Aufbau“ Men-
schenkunst. Preis 10.00. Preis 20.00
zu bezich. von Siedler & Schröder, Stuttgart 1.

Sekt Schloß Boux

Mit Zucker gesüßt!

Gen. Depot Berlin W. 39,
Lindauer-Strasse 24

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Biox Zahnpasta

reinigt den Mund
biologisch durch
Sauerstoff.
löst Zahnstein,
schmeckt frischlich
erfrischend
Max Elb, GmbH Dresden

Buchführung

grdt.Unterw., F. SIMON, Berlin W. 35,

Magdeburg, Str. 11. Siegert, Proberber, G.

Nebenverdienst bis 1000 — 2000
mark monatlich
ohne Vorberweis. Abreise auf briefliche
Anfrage. C. Weibel & Co., G.m.b.H.
Berlin-Lichtenrade, Postfach 93.

Schieben Sie nicht

die Bestellung auf naches. Interessante Bücher, aus: Sir John Roltiff's "weltliche" Romane, 40 Bände 400,-. Einzelne Villafarben, Zehn Jahre 100,-. Münchener Schriften 100,-. Bierritz 50,00, Gero Dölpp 50,00, Um die Weltverschaft 60,-. Neu: Sahib 30,-. Puschkin 30,-. Schopenhauer 50,-. Krasse 50,-. Savigny 50,-. Lawrence, Paradies d. Liebe, 2 Bde. 60,00—64,00. Herzog a. d. Leben 50,-. Toten 50,-. Casanova 3 Bde. 100,00—100,- Venus-Lieder, Verlebtes u. Galanies 8,00 — Lesebuch der Marquise v. Blei u. Sophie 10,00. Apuleius, Der goldene Esel, um 1500. Lauterbach, Sexuelle Verirrungen 18,00. Laurent-Nagau, Okkultismus u. Liebe 24,00. Hirschberg, Homosexualität 10,00. Massen, d. W. 100,00. Bloch, Die Prostituierten 24,00 — Rau-Grausamkeit 3 sexuelle Faktoren 18,00. Stroh, Gesch. v. St. Petersburg in Rudolphi 50,00. Schiller, Gräfinchen 20,00 — Rosebaum, Lustsuche im Altertum 30,00 — Rudeck, Offenb. Stilleben 10,00. Deutsches 10,00. Bloch, Sexuelle Schreibens 10,00. mein Bericht z. mod. Kultur, geb. 25,00. Schmidt, Konsommus (ind. Liebesmarkt) 48,00. Beiträge z. ind. Erotik (Liebesmarkt) 10,00. Schröder, Orlandos Buchhandlung, Königsberg (Pr.)

Seitene Bücher

finden Sie in m. Anz.-Anz. Nr. 28,
Preis M. 1,50. — Antiquar. Müller,
München 2, Amalienstraße.

EDLE NACKTHEIT

20 phot. Aufn. weiß. Körper nach
der Natur. M. 12,--. Porto 90 Pf.

WEIBESSCHÖNHEIT

in der Kunst. 32 Abbild. Text von
Heinz. Heine. M. 4,50. Porto 50 Pf.

IDEALE NACKTHEIT

in 3 Bänden. 40 Aktaufnahmen.
Preis p. Band M. 12,--. Porto 90 Pf.
Prospekt interess. Bücher kostetlos
Anton Schmidt, Buchdruck., München 46



Berühmte Zeitgenossen über den Hofstrecken, Ordofix'

III.
Helferlich:

„Ich wünsche ein gutes Regierungssprogramm:
Man lauf Ordofix in Miete
Und siehe damit die Hosen bramm
Den Schiedern jeglicher Klasse!“



Lehrbuch der Physiognomik von C. Noghe. Was Stirne, Augen, Nase, Mund und Wangen verraten, das Mienenspiel offenbart, vermittelt das Buch. Alle Merkmale werden besprochen, an Abbildungen erläutert. Das interiste Wissen jedes Freuden lernt man lesen und verstehen. Physiognomische Tatsachen werden an Beispielen erläutert. Bismarck, Bebel, Hindenburg, Lloyd George, Clemenceau, Wilson u. a. Man lernt in den Menschen kinästhetisch und ein Überblick mit glänztem Gedächtnis. 200 Abbildungen. Preis M. 10,-- geb. 12,50 und Porto. Forderen Sie auch den Spezialprospekt: Menschenkenntnis.

Orlanda-Verlag, Oranienburg 159.

Tempera-

Pastell-

Von
ersten Autoritäten
begutachtet und gebraucht.

Alleinige Hersteller:

Verein Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner, München W. 12
En-gros-Berug und Vertrieb für Österreich: 1. Sommer, Wien 1, Drahtgasse 3.

Fixierbares Pastell
ohne Nachschärfen. Passell, das auf
der Staffelei zu Tempera lässt
werden kann. Passell, das
sich mit Ölfarben
kombinieren lässt.

Bössenroth

Gegen
Dürren

Spül- und Madenwärmer gehässchen Sie, wenn
andere Mittel schon erfolglos angewandt, das neue,
wohlschmeckende Wärmetablet in flüssiger Form
„Concaverm“ — Preis pro Tablette mit Salb.
gegen Madenwärmer nötig 12,-- M. Nur zu beziehen
durch die Löwen-Apotheke, Hannover 6

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc. so kaufen Sie

Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mündener "Jugend" Bezug zu nehmen



Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Den Mineralosalen (Elektrolyte des Blutes und der
Gewebefläche) kommt eine führende
Rolle zu.

In jeder Apotheke erhältlich:
In Pulverform zu 1,25 Ml. und 6,-- Ml.; in Tabletten-
form zu 1,25, 4,50 und 8,50 Ml. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigsapotheke München 49, Neuhauserstr. 8

DIE PARTEI DER AUFRECHTEN

Die kommunistische Arbeiter-Partei Deutschlands erklärt in ihrem offiziellen Organ, der Hamburger Kommunistischen Arbeiterzeitung: „Söhl ist mit seinen Getreuen ein hervorragender Vorkämpfer des Proletariats. Wir sprechen ihm und seinen Getreuen unser volles Vertrauen aus.“

Eine Resolution gleichen Inhalts gelangte auf einer Bezirkstafel der Partei zur Annahme. In der genannten Nummer befindet sich auch ein Aufsatz über Söhl, in dem gegen seine Aussichtung protestiert und betont wird, daß Söhl zur R. A. P. D. und nicht zur R. P. D. gehöre.

Die Regierung war demnach ganz auf dem Holzweg, als sie erklärte, Söhl dürfe seiner Partei an die Rockhölze gehängt werden. Die Parteien reißen sich vielmehr um Söhl. Wie aufrechter und manhaft steht beispielsweise diese R. A. P. D. der Junta-Partei gegenüber da! Rapp und seine Freunde wurden von allen Parteien glatt abgeschüttelt. Aber Söhl ist aus anderem Holz und die R. A. P. D. ebenfalls! Söhl war ein Organisator, ein Heldherr, ein Genie! Seine Gefährten schworen auf Söhlens steigende Fahne. Die Fabrikanten von Plauen deponierten ihr Gold bei ihm, so groß war das Vertrauen, das er genoss! Und als er Abhälde nahm vom Dogtlande, wurde die Hauptstadt ihm zu Ehren an allen vier Ecken illuminiert!

Mit dem Schlagtruf: „Mit Söhl für Diktatur und Räte-
staat!“ wird sich die R. A. P. D. in den Wahlkampf stürzen.
Gut Söhl!

BÜSTENHALTER



aus elastischem Trikotgewebe D.R.G.M. direkt auf der Haut zu tragen

NUR ECHT
mit den
Hautana-Trikotten

F.G.A.H.

BÜSTENHALTER
"Hautana"
D.R.G.M.

kleinste Fabrikanten-Medizintrikotwerke Stuttgart Ludwig Mairer & Co in Bochtingen u. S. Lindauer & Co Körperfabrik in Cannstatt

Richard Rost (München)



ZUR ENTWAFFNUNG DEUTSCHLANDS
„O mei!, franzl, lauter Madln, wenigliens van Bub'n
wenn ma hätt'n.“

„Jeh ist's z'pat Weibl; dös erlaubt d' Entente nimmer.“

Soeben erschien:
Auf Tod und Leben
Neue Novellen von Alfred Harnischki
Lieblich u. ganz witzig. Altbildner. 10 Mark.
Dies Buch ist eine Mischung aus Komödien- und dramatischer Art. — Kart. M. 5.—
Vereinfachung der Nachnahme
Ferd. Ader Berlin, Welsch, Baden 1
Postfach 100. 3319 Käthe Körber, Baden



Lebens-Beschreibung
Günter Gring, 10 Mark.
Auf Grund offizieller
Witzenbuch
hoch-Abenteuerlich
gerichtet. M. 22.— in Perle
und mit 100 Bildern
Autographen Norra, Danzig, Brabant 218

Arosa **Excelsior**, vornehmes Familien-Hotel,
sehr angenehm, windgeschützte Lage. Besitzer: Sieber.

Arosa **Edenhotel**. — Familien-Hotel. 1. Ranges,
Durchgehend renoviert. Eröffnung Dezember.

Arosa **Kulm**. Erstklassig. Familienhaus,
Eigenes Orchester. — Keine Lungenerkrankungen.

Arosa **Hotel Seehof**. Ad. Birkmaier, Dir.
Bestbekanntes und komfortables Haus.

Arosa **Hotel Pension Schweizerhaus**
Deutsches Haus. Gute Verpflegung. Billard.

Arosa **Alpensonne**, erstklassig. Kurhotel.
Alle Zimmer fließendes Wasser. Prospekt.

Arosa **Hotel Bellevue**, vornehmes Haus.
— Sonnenlage. Mäßige Preise. Prospekt. —

Basel **Grand Hotel Victoria u. National**
besiegelegen, Zentralbahnhof. Besitzer: Otto.

Davos Dorf **„Guardaval“** Vornehmes Sanatorium
Chefarzt Dr. Friedrich Bauer, Prospekt.

Davos Dorf **Sanatorium Seehof**. Chelserz Dr. Alexander
Täglich Fr. 10.50.— 22.— einschließlich Zimmer.

Davos Platz **Neues Post- u. Sporthotel**
Passanten-Sporthaus. A. Morosani.

Lugano-Paradiso Hotel Eden vormals Reichmann
Direkte Seelage. Altbekanntes Haus.

Savoy-Hotel

vornehmstes Ranges in berühmter Südlage

St. Moritz **Hotel Calonder**, gutbekannt. Familien-
hotel in besserer Lage. Dr. Traschinski-Calonder.

St. Moritz **Neues Post-Hotel**.
Erstklassig. Familienhotel. E. Matossi.

Im Verlag von L. Staackmann
in Leipzig erschien:



DIE INSEL

Geschichten aus dem Winkel von
Max Dreyer
gebunden Mark 7.—, gebunden Mark 11.—
hierzu 20 Prozent Sortimentzuschlag

*
Dies Buch gleicht einer Insel in den Sturm-
fluten unserer Tage; es schildert ehrenhafte
umbausame Charaktere und echte Treue; es erzählt
aber auch von den Schalkheiten des Lebens
und seinen lustigen Verwirrungen.

Durch alle Sortiments-Buchhandlungen.

Das Christusproblem gelöst! Soeben erschien: Vor 1900 Jahren!

Wer war Jesus Christus?

Ein derartiges erkenntnissreiche Buch ist ein Dokument erfreuliches, was
ganz neu ist. Wer Jesus Christus war, ist eine Frage, die bis jetzt
einer Art Freimaurervereinigung. Es ist der Bericht des Altesten dieses Bundes
der Christen. Der Bericht ist in der Form eines Dokuments verfasst, das
bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen
und geheimnisvollen aus einem ganz natürlichen erklären. Die Vernichtung gelang
Durch die Christen. Durch die Christen. Durch die Christen. Durch die Christen.
Ganz Vorfert. Eine Penzias Pilates neubarreiert von Ferd. Schmidt. Kein
preis broschiert M. 5.50, Porto 60 Pf. Bökerkatalog gratis.

Großer Bücherkatalog gratis durch: Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.



Das Beste für Kranke u. Rekonvaleszenten.

Arztilich empfohlen, hergestellt unter ständiger Kontrolle eines staatlich
approbierten u. vereidigten Apothekers u. Chemikers aus garantierter reinen
ausländischen Produkten. Kein Ersatzmittel.

RADIUM-CAKES-WERKE AKT.-GES.
BERLIN W. 8 — DANZIG — PRAG

Not-
geldscheine
verkauft, (ausgeführt und
ausgestellt) (gerade Rückenröhre)
Dr. Ragnberger Jr. in St. Margg. 24
Ober-Ostpreußen. — Preisschild gratis.

Bilz
Sanatorium
Dresden-Radebeul
Voller Betrieb. Prospl. freil.

Herren u. Knaben
Kleidung
erhältlich (jetzt preisgez. vom
Godebrosch-Serienhandel)
Lazarett-Spielmann
München, Neuhauserstrasse 4.
Bartanlagen gratis. Druckfehler,
Nr. 62 gratis u. leicht. Druckfehler,
Nr. 63 gratis u. leicht. Sie sind ent-
sprechend. Waren erhalten Sie Geld zurück.

162 div. Gemälde von
Carl Spitzweg
als Kleinbündchen gegen Nachnahme oder
Voreinzelung des Beitrages von M. 30.—
könnte zu bezahlen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., Barmen.

Des Glückes
Schmied

ist jedes Mitglied unseres Bundes
Treten Sie ihm auch bei und ver-
langen Sie aufklärende Bundes-
schrift in neutralem Umschlag
gegen 75 Pf.

„DER BUND“
Lehmann & Co., Zentrale Kiel.

Gaben Sie schönste
Sudan-Bräume
benutzen Sie
deren Namen
ein bestes wunderbares
Wuschen. — Preis 15.— Mark.
Viele Danzigerungen.
FATMA R. BICH
Goltofenburg 4, Wilmersdorferstrasse 25

Charakter
Gernit, Täglicher und der Sand-
stein. Preisliste, 5.— W. M. Wurto.
Grobholzholz 13, Treppen 7 b./c, Berlin.

DIE
SENTKELLEREI

W E T T B E W E R B .

Mathiess Müller

ELTVILLE

beabsichtigt, den während des Krieges durch Feuer zerstörten alten Freiherr von Sohlern'schen Hof, das Stammhaus des Begründers der Firma Mathiess Müller aus dem Jahre 1811, wieder neu aufzubauen und daran anschließend große Erweiterungs- und Neubauten im Anschluß an die schon bestehenden Kellereien zu errichten. Die Firma Mathiess Müller schreibt hierdurch unter den in Deutschland – einschließlich der abgetrennten Reichsgebiete – ansässigen deutschen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen-Skizzen für diese Erweiterungsbauten aus. Geplant sind ein repräsentatives Bürogebäude, Arbeiter- und Angestellten-Einrichtungen, Keller-Anlagen usw.

Als Preise sind ausgesetzt: Mark 30 000.
Ein erster Preis von Mark 7000 * Ein zweiter Preis von Mark 5000 * 2 dritte Preise von Mark 4000.
Für den Ankauf von fünf weiteren Entwürfen Mark 10 000.

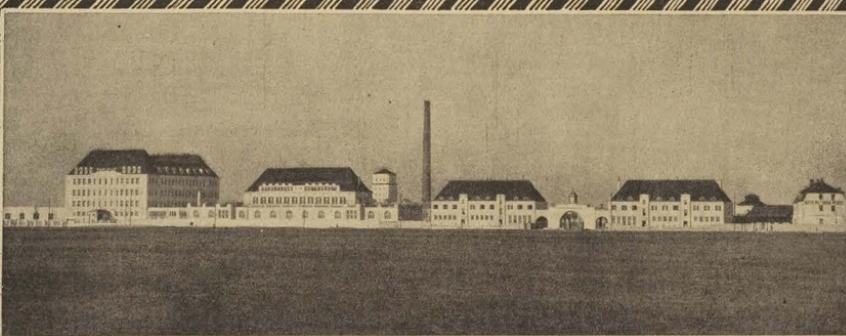
Das Preisrichteramt haben übernommen:

die Herren Professor Paul Bonatz, Stuttgart * Stadtbaurat J. Bühring, Leipzig * Professor Hans Haussmann, Aachen * Professor Paul Meissner, Darmstadt und die Geschäftsinhaber der Firma Mathiess Müller, Eltvillle.
Als Stellvertreter: Stadtbaurat Professor Cari Roth, Mannheim und Professor Theodor Vell, Ulm.

Frist für die Einlieferung: 31. August 1920.

Die Wettbewerbs-Unterlagen sind von den Herren Architekten, die sich an dem Wettbewerb beteiligen wollen, gegen Einsendung von 15 Mark zu beziehen durch die Firma:

• Mathiess Müller, Eltvillle o. Rgn. •



BAYERISCHE MOTOREN WERKE A. G., MÜNCHEN 46
PFLUGMOTOR / BOOTSMOTOR MIT WENDEGETRIEBE
45/60 PS

GARANTIERT NUR 220 gr BENZOL PRO PS/ST.

BERLIN: BÜRO DER BAYERISCHEN MOTORENWERKE A. G., BUDAPESTERSTRASSE 21.

VERTRETUNGEN:

LEIPZIG: HANS HAHN, KATHARINENSTRASSE 22
STOCKHOLM: DR. ING. W. KRAFT, BIBLIOTEKSAGATAN 6-8. WIEN: MOTORLUFTFAHRZEUG-GES., KOLOWRATRING
NEW-YORK: JOHN H. LARSEN, 347 MADISON AVE. MAILAND: GRISONI & CO., CASALE POSTALE 318

DAS ENDE DES DEUTSCHEN LUFTVERKEHRS

Fürtherhin sollst du mit siechen
Gliedern und gekniet'st ihm Geist
Auf dem Bauch im Staube frieden,
Wie es in der Bibel heißt!

All dein Sinnen wird nichts nügen,
Das in Traum zum Himmel steigt:
Man wird dir die Flügel flügen,
Wo sich nur ein Anfang zeigt!

Wo der Ather sich lajuren
Wölbt und wach die Sehnjucht ruft,
Über deinen eignen Glüten
Konspiriert man dir die Lust!

Nie mehr darfst du trunken schwelen
Im Gewölbe und im Sturm:
An der Erde sollst du leben
Wie ein wundgetreter Wurm! *beda*

*

EHRET EURE DEUTSCHEN MEISTER!

Die „Trierer Theater- und Konzert-Zeitung“ brachte unlängst eine in reinstem französisch-deutsch-lateinisch gehaltenem Konzertanzeige, die zu einem in „Treviris“ stattfindenden Grand-Concert par l'Orchestre Philharmonie d'Inclu. Das Programm — dirigé par Erich Knöfel — versprach u. a. die Ouverture Léonore von Louis de Beethoven, die Sinfonie H-Moll von François Schubert und die Ouverture de Tannhäuser von Richard Wagner.

Auf das in hellen Säulen herbeigehönte französische Publikum mächtig, natürlich doch denbar günstigsten Eindruck auf deutschem Boden mit Tonhöfungen seiner Landsleute Louis de Beethoven und François Schubert erfreut zu werden, als die Orchester auf dem Bauche liegend die ebenfalls von Beethoven komponierte Marschalläufe intonierte. Dagegen erregte es lebhafte Missbilligung, daß man auch den Namen eines ancheinend deutschen Totenkopfmeisters, eines gewissen Wagner, auf das Programm gebracht hätte. Die Enttäuschung, daß er ja seine Ouverture de Tannhäuser ebenfalls in französischer Sprache komponiert hätte, wurde nicht anerkannt. Der französische Kommandant ordnete die sofortige Ausweisung des p. Wagner aus dem befreiten Gebiet an und verurteilte das Orchester Philharmonie zur Rückzahlung der Eintrittsgelder, wobei er darauf hinwies, daß Frankreich von deutschen Noten grundsätzlich nichts wissen wolle. *D. Verlust*:

WAHRES GESCHICHTCHEN

Der alte Justfrat R. liegt im Sterben. Von Gott und der Kirche hat er sein Leibtag nichts wissen wollen. Jetzt aber gibt er den Bitten seiner Frau nach und läßt einen Geistlichen kommen. „Wie ich höre,“ redet ihn der Geistliche an, „wollen Sie sich mit Gott versöhnen.“ „Jawohl,“ hört der Justfrat raus hervor, „machen Sie Vorgelobhovor! Ich bin der Beleidigte.“

STALLFLUCHT

Lange Wochen drückt's mich schon,
Wie die Wohl geraten werde:
Sitzt' um Sitzt' läuft davon
Von der Demokratieherde!

Auch die Schafe nehmen Reisaus. —
Ach, es bricht den Herrn der Schweiz aus!
Alles eilt mit Konsequenz;
In den Schafstall rechts daneben

Schnurgerad zur Konkurrenz. —
Wird's dort bestes Gutter geben?
Mancher Locktrüf dringt ans Ohr,
Und weit offen steht das Tor!

Wer ist an der Stallflucht schuld?
Ißt's das rabsale Blößen?
Riß die Schafe die Geduld!
Pakt die Angst sie vor den Böcken?

Ißt's am Ende noch das Grausen
Vor dem Wolf von Büttenhausen?
Mancher meint, im leichten Grund
Sei es die — Berliner Weide,

Die der Herde nicht gesund,
Weil da die Beerdigung leide,
Sodß es zum — Durchfall kommt,
Wenn man — jetzt nicht Reisaus nimmt! *beda*

*

VALUTAKTISCHES

Im Mittwoch Mitternacht wird mit einer Sonderzeitung die elegante Spil à l'italiano eröffnet, wo die Einnahmen aus den Renten n. sur 5 Francs im mediterranen Volksmittel und damit der deutl. Gen. Dauia dienen.

Roulette. Einundzwanzig. Pferdchenspiel.
... Blüffzitter und Gauwerl! — Du täst daneben;
die Herzhaften haben ein edles Ziel:
Sie müssen die deutsche Valuta heben!
Selt. Trunkn. Kofoten Val separé...
Von Spielgewinnen ein Luderleben...
— Mein Sohn, du hast davon keine Idee!
Wir müssen die deutsche Valuta heben.
Lump, rochziften und stieferlebzt,
an dem sie lachend vorüberjeweben,
paß auf, ich will dir beweisen jetzt,
wie sie die deutsche Valuta heben:
Daf' Kaus' die neuer Schuhje ein Paar!
Das gehern es zu 500 gegeben,
heut' kostet nur 490 baar! —
Siehst du, wie sie die Valuta heben? *z.d.n.*

Paul Neu (München)



KENNZEICHEN

D' Valuta muss' o'stean sei; d' Stadtleut' lass'n die
Wortjchäut' wieder liegn.

67

EIN EDLERR VOLK

Noch ist Polen kaum geboren,
Raum beginnt sein Lebenlauf,
Hängt es an schon, zu rumoren,
Gießt sich's schon als Lausbub auf!
Jeht, da Deutschland sowah und wehrlos,
Wirst's mit Steinen, Kot und Schlamm.
Da wir waffenlos und heerlos,
Si, wie schwällt ihm da der Kamm!
Seine unger'he Reise
Trägt es hoch in lühnem Schwung,
Und mit unverhünter Phrasie
Geht auf Raub der Gassenjung'!
Trank der Venel zu viel Schnapsal!
Hat im Hirn er einen Span?
— Krapüllnisi und Wa'chlapeli
Sterben noch am Größenwahn! *Karischen*

*

REQUISITIONEN

In Bonn erging von der französischen Bevölkerungsbehörde wie der städtische Bevölkerungsamt folgendes Besch:

„Eilt sehr! Herr D. hat folgendes zu beforgen: für die Töchter des Herrn General als eine schwere, eine weiße Rabe, schönes Gelb und proper. — Die beiden Rägen müssen unbedingt hergeschossen werden.“

Wenn in der französischen Nation auch nur ein Funken von Ritterlichkeit und Rechtsgefühl lebte, dann würde der Herr General zu den beiden Rägen bald auch noch einen gehörigen — Rater kriegen! *— o—*

*

ZEITKINDERMUND

Unser Jüngster hat zuviel von seiner Leibspeise gegessen. „Mama,“ sagt er weinlich, „ich glaube, in meinem Magen ist ein Puschk!“

S. Maro

VERBRECHEN ÜBER VERBRECHEN

Die spartakistischen Blätter überlieben sich in Meldungen über Greuelataten der Reichswehr. Der berühmte Augenzeuge, der liberal dabei ist, wo's gerade gebraucht wird, ist bereit, Folgen zu beobachten: In dem Ruhort Kleintropenbach (Oppeln) den wehrlosen achtzigjährigen R. R., ohne auf seinen schwangeren Zustand Rücksicht zu nehmen, schlugen ihn mit einer Kanone zu Boden. Schonthen ihm die Flügel ab und zwangen ihn, mit vor gehaltenem Panzeranzug, zum Eiertreten. Dann zogen sie ihm die Haut ab und zwangen ihn, seine eigene Haut zu geben und aus dem so gewonnenen Leder ein Zigarettenetui für den Oberst Epp herzustellen. Zuletzt sperrten sie den Lang liegenden in eine Mausfalle und gaben ihm solange nichts zu essen, bis er plötzlich. Ich habe die Reste nicht gelesen. Natürlich schreibt auch die 50000 Mar., der Arme zufälligerweise bei sich trug. — Sowiel der Augenzeuge. Da sich unbegreiflicherweise noch kein Blatt gefunden hat, das diesen wahrheitsgetreuen Bericht abdruckte, halte ich mich für verpflichtet, ihn der Öffentlichkeit zu übergeben.

Karischen



Bürgerliches

„Du, Männle! Morgen sind die Wahlen! Da müßten wir eigentlich alle in die Stadt !!!“

„Na, wenn das Wetter sehr schlecht ist, können wir ja schließlich hineinfahren.“

J U G E N D 1 9 2 0 — N R . 2 2 — E R S C H I E N E N S A M S T A G D E N 2 9. M A I 1 9 2 0

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT MATTTHAI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANKE, KARL HOFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigen teil verantwortl. GEORG POSSELT, München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G.m.b.H., München. — Geschäftsstelle für Österreich: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seelergasse 4. — Für Österreich verantwortl. FRIEDR. KELLER.

Preis: Mark 1.80

Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten.
— Copyright 1920 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.